

Markdorf, den 23. Februar 2023

## **Bericht der Integrationsbeauftragten**

### **Betreuung und Integration**

In Markdorf leben momentan insgesamt 317 Geflüchtete, die von den hauptamtlichen und ehrenamtlichen Akteuren der Integrationsarbeit betreut und in ihrem Integrationsprozess unterstützt werden.

Davon wohnen 68 Asylbewerbende in Gemeinschaftsunterkünften des Landkreises und 159 Asylbewerbende in kommunalen Anschlussunterbringungen sowie in Privatwohnungen. Fast alle der 90 ukrainischen Geflüchteten, die in Markdorf ihren Wohnsitz fanden, konnten in Privatwohnungen untergebracht werden. Nur eine dreiköpfige Familie bewohnt eine städtische Anschlussunterkunft.

Im Jahr 2022 wurden der Stadt Markdorf 12 Asylbewerbende zugewiesen, denen die Stadt Wohnraum in Anschlussunterkünften zur Verfügung stellte. Die Zusammensetzung der Nationalitäten der zugeteilten Personen war, wie folgt: nigerianisch, guineisch, albanisch, afghanisch und türkisch.

Die Geflüchteten werden im Rathaus durch die Flüchtlingssozialarbeit und das Integrationsmanagement betreut. Im Sinne der interkulturellen Öffnung verläuft die Begleitung öfters mehrsprachig oder in der einfachen Sprache. Die MitarbeiterInnen begleiten die Geflüchteten in ihrem Alltag anfangs intensiver mit dem Ziel, die Grundlage für ein eigenständiges Leben zu schaffen, so dass die Geflüchteten mit der Zeit selbständig werden und ihr Leben in Deutschland auf allen Ebenen selbst meistern. Da viele Geflüchtete aus anderen Kulturen kommen, müssen ihnen die Zusammenhänge und der Alltag in Deutschland vermittelt werden. Die MitarbeiterInnen unterstützen die Geflüchteten beim Ausfüllen von Formularen, Erstellen der Bewerbungsunterlagen für die Arbeit oder Ausbildung, bei der Kinderanmeldung (Kindergarten, Schule) und in Einzelfällen auch in weiteren Bereichen. Wichtig ist zu betonen, dass dies tatsächlich eine unterstützende Tätigkeit ist: sie nimmt den Geflüchteten die eigentliche „Arbeit“ nicht ab. Sie sollen von Anfang an in die Verläufe miteinbezogen werden. Dazu gehört auch die Befähigung der Geflüchteten zur Suche nach eigenem Wohnraum, da die städtischen Unterkünfte eine vorübergehende Unterbringung sind. Zu diesem Zweck wurden im Laufe des Jahres alle in den Anschlussunterbringungen wohnende Personen zu Gesprächen eingeladen,

in denen ihnen die Situation erklärt wurde sowie Tipps zur Suche gegeben wurden. Als Folge konnten 2022 25 Personen (sechs Haushalte) einen privaten Wohnraum finden.

Seit Frühjahr 2022 verlief die Begleitung „zweispurig“: zu den Asylbewerbenden kam eine größere Zahl der Geflüchteten aus der Ukraine, die im sozialen Leistungssystem anders verankert sind. Aufgrund des großen Zuzugs der ukrainischen Geflüchteten wurde auch die Integrationsarbeit dementsprechend ausgerichtet. Zentrale Themen waren Koordination der Wohnungssuche, Vernetzung der Bedürftigen und ehrenamtlichen HelferInnen sowie die rechtliche Verankerung der Geflüchteten in der Gemeinde. Dank der guten Organisation und enorm großen Hilfsbereitschaft der Markdorfer Ehrenamtlichen und BürgerInnen konnte in den ersten Wochen für alle Geflüchteten privater Wohnraum gefunden werden.

## **Vernetzung**

Für die erfolgreiche Integrationsarbeit ist Austausch und Vernetzung der haupt- und ehrenamtlichen Akteure des Integrationswerkes von enormer Bedeutung. Um diese zu ermöglichen, werden von der Integrationsbeauftragten regelmäßig in ca. sechswöchigen Abständen Austausch- und Koordinationstreffen organisiert, an denen Integrationsbeauftragte, Flüchtlingssozialarbeiterin, Behindertenbeauftragter, Demografiebeauftragter, Meldeamt, Integrationsmanagement, Freundeskreis Flucht und Asyl (FFA), Mehrgenerationenhaus (MGH), katholische und evangelische Kirche, Heimleitungen und Sozialarbeiterinnen der Gemeinschaftsunterkünfte sowie die Leitung der Markdorfer Tafel teilnehmen. Dabei werden Bedarfe ermittelt und Problemlösungen erarbeitet. Durch regen Austausch entstehen immer wieder Ideen für gemeinsame Projekte teilnehmender Akteure.

2022 war ein wesentlicher Punkt der Koordinationstreffen die Aufnahme der Geflüchteten aus der Ukraine. Die Koordinationstreffen dienten der Integrationsbeauftragten als Kommunikationsplattform, auf der sie alle Engagierten über die rechtliche Lage der ukrainischen Geflüchteten informieren konnte. Die Geflüchteten aus der Ukraine hatten von Anfang an nämlich einen anderen gesetzlichen Status als die Asylbewerbenden und der wurde noch im Juni 2022 zusätzlich geändert.

Im Koordinationstreffen wird ein großes Spektrum von Themen behandelt. Da für nicht alle Teilnehmenden alle Themen gleich relevant sind, wurde auf Anregung der Integrationsbeauftragten ein Austausch mit FFA ins Leben berufen, in dem man auf konkrete Bedarfe eingeht bzw. Probleme gezielter bearbeitet. Das Ziel ist, eine gute Zusammenarbeit mit Haupt- und Ehrenamt sowie das Einbeziehen des Ehrenamts zum Mitwirken bei der Umsetzung des Integrationsplans.

Auf der Landkreisebene fanden regelmäßig Vernetzungstreffen aller Integrationsbeauftragten des Bodenseekreises statt, die dem Erfahrungsaustausch dienten. Die Treffen fanden anfangs online statt, in der zweiten Jahreshälfte konnte man sich allerdings auch in Präsenz treffen.

Unabhängig davon organisierte das Amt für Migration und Integration einen Onlineaustausch mit Gemeinden, an dem VertreterInnen anderer Ämter (Gesundheitsamt, Liegenschaften, Jobcenter, Jugendamt) teilnahmen, die über die aktuelle Lage, wichtige Änderungen und Herausforderungen berichteten und die Vorgehensweise erläuterten. In den Vordergrund ist hier auch das Thema der Geflüchteten aus der Ukraine gerückt, die man in die staatlichen und städtischen Strukturen integrieren musste.

Mit dieser Zielsetzung organisierte das Amt für Migration und Integration regulär ein Informationstreffen zum Thema Ukraine, in dem alle Abläufe in bestimmten Lebensbereichen (Gesundheitswesen, Bildung, Arbeitsmarkt) erläutert und Anweisungen gegeben wurden.

Um der Integrationsarbeit so gut wie möglich nachzugehen ist auch eine interne Vernetzung geboten. Daher auch der fortlaufende Austausch mit Amtsleitung, Integrationsbeauftragter, Sozialarbeiterin, Integrationsmanagement, Standesamt und Meldeamt.

## **Projekte und Maßnahmen 2022**

Der russische Angriffskrieg in der Ukraine erforderte es, dass der Schwerpunkt der Integrationsarbeit die Aufnahme der ukrainischen Geflüchteten in die Gemeinde war. Im Vordergrund standen für die Hauptamtlichen Verwaltungstätigkeiten. Dennoch konnten einige Projekte durchgeführt, begleitet und unterstützt werden.

Dank der Spende der Tourismusgemeinschaft Gehrenberg-Bodensee e.V. und der Beteiligung des Amtes für Migration und Integration konnte mit beratender Unterstützung des MGH ein Ausflug zum Ravensburger Spieleland für ukrainische Kinder mit Begleitung aus den Gemeinden Markdorf, Bermatingen, Oberteuringen und Deggenhausertal organisiert werden. Der Ausflug fand am 14. Juni 2022 statt und es nahmen 96 Personen daran teil. Die administrative Organisation und Durchführung übernahmen die Integrationsbeauftragte und die Flüchtlingssozialarbeiterin.

Mit einem weiteren Teil der Spende der Tourismusgemeinschaft Gehrenberg-Bodensee e.V. konnte eine Gutscheinkarte für Markdorfer Flüchtlingskinder durchgeführt werden.

Als Reaktion auf viele Geflüchtete aus der Ukraine wurde zur Orientierung ein „Leitfaden – Ankommen aus der Ukraine“ erarbeitet, in dem alle Schritte nach dem Ankommen ausführlich erklärt wurden. Der Leitfaden richtete sich an die HelferInnen und BegleiterInnen der Geflüchteten. Er wurde sowohl in Papierform bereitgestellt als auch auf der Internetseite der Stadt Markdorf veröffentlicht.

Finanzielle Unterstützung gewährleistete die Stadt Markdorf einem Projekt des FFA: in den Sommerferien wurde ein weiterer Ausflug zum Ravensburger Spieleland für Kinder organisiert.

Der Austausch mit dem Jugendreferat ergab die Möglichkeit für ukrainische Kinder, an der „Aktion Ferienspiele“ teilzunehmen.

In der Zusammenarbeit mit der Jakob-Gretser-Grundschule wurde ein Impuls für ein Bildungsprojekt für Kinder mit Migrationshintergrund gegeben (zusätzlicher Deutschunterricht samt Hausaufgabenbetreuung), das im Frühjahr 2023 starten soll.

Des Weiteren stand das Integrationsteam während des von der evangelischen Kirche organisierten Café International den Geflüchteten für Fragen und Beratung zur Verfügung.

Wir konnten auch die Geflüchteten für die vom Behindertenbeauftragten und der katholischen Kirche organisierten Impulsmahlzeit begeistern bzw. für ehrenamtliche Tätigkeiten gewinnen.

Wegen des Arbeitsaufkommens aufgrund des russischen Angriffskriegs in der Ukraine wurde 2022 im ganzen Bodenseekreis auf die Teilnahme an der Interkulturellen Woche verzichtet.

In ihrer Tätigkeit versteht sich die Integrationsbeauftragte als Multiplikatorin. Als Beispiel sind Themenbereiche wie Demokratie, interkulturelle Öffnung und Antidiskriminierung. Daraus resultiert die Teilnahme an dem vom Landratsamt errichteten Projekt „Interkulturelle Elternmentoren“, der Demokratiekonferenz sowie der Arbeitsgruppe Antidiskriminierung und Extremismusprävention. Für das Jahr 2023 wurden zur interkulturellen Öffnung der Verwaltung rathausinterne Projekte geplant. Als Erstes erfolgt Übersetzung bestimmter relevanter Informationsunterlagen in die einfache Sprache.

Ein sehr wichtiger Punkt ist auch Weiterbildung und berufliche Selbstentwicklung. Daher die Teilnahme der Integrationsbeauftragten, der Flüchtlingssozialarbeiterin sowie des Integrationsmanagements an themenrelevanten Schulungen und Seminaren („Gewalt: Intervention und Deeskalation“, „Umgang mit Kindeswohlgefährdung in Unterkünften für Geflüchtete“, „Extremismusdistanzierung“). Intern wurde in Kooperation mit dem Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft e. V. für das Integrationsbüro eine Informationsveranstaltung zum Thema Rückkehrberatung vorbereitet.

## **Förderungen 2022**

2022 konnte die Stadt Markdorf für die 50% Stelle der Integrationsbeauftragten dankenswerterweise wieder eine finanzielle Förderung vom Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg erhalten. Die Stelle war im Jahr 2022 vom 01. Mai bis 31. Dezember besetzt. Dementsprechend erhielt die Stadt Markdorf eine Förderung in Höhe von 6.712,33 €. Die Fördergelder in der Gesamthöhe (10.000,00 €) für das Jahr 2023 wurden im Oktober 2022 beantragt und inzwischen bewilligt.

Das Integrationsmanagement in Markdorf wird, wie auch in den vergangenen Jahren, in der Zusammenarbeit mit dem Landkreis abgewickelt, der hierfür Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. beauftragte.

Das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg hat 2022 Fördergelder für eine weitere Stelle im Integrationsmanagement für die Beratung der ukrainischen Geflüchteten vorgesehen. Das Projekt ist bis 31.12.2023 befristet.

Die Stadt Markdorf trat auch in dem Fall ihren Anspruch an das Landratsamt ab. Für den Bodenseekreis wurden zwei Vollzeitstellen geschaffen: die zwei neuen Integrationsmanager von Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. mit dem Schwerpunkt Ukraine bieten den Gemeinden feste Sprechzeiten in den sog. Hotspots als auch mobile Beratung an. In Markdorf finden die Sprechstunden montags und mittwochs statt.

## **Unterstützung durch das Ehrenamt**

Die hauptamtlichen Integrationsmitarbeiter bekommen seit 2015 Unterstützung seitens Freundeskreis Flucht und Asyl. Der FFA und das Mehrgenerationenhaus tragen zur Integration und einem freundlichen Miteinander bei. Die vielfältigen Angebote sind eine Unterstützung für die hauptamtliche Integrationsarbeit. Als Beispiel: Deutschkurse, die für Personen organisiert werden, die keine Berechtigung oder Verpflichtung zu einem Integrationskurs haben (hierzu ist seit 01.01.2023 eine wichtige Änderung eingetreten).

Der regelmäßige Austausch mit FFA und MGH ist ein fester Bestandteil der hauptamtlichen Integrationsarbeit (Koordinationstreffen, „kleines FFA-Team“).

Die Paten, deren Zahl während der Corona-Zeit leider geschrumpft ist, übernehmen unterschiedliche ergänzende Aufgaben: z.B. Anmeldung und Begleitung bei Arztbesuchen, Unterstützung bei den Hausaufgaben und schulischen Angelegenheiten, Ausfüllen von Anträgen, Begleitung zu Behörden sowie Unterstützung bei der Wohnungs- oder Arbeitssuche usw.

Neben den organisierten Paten gibt es noch eine merkliche Zahl von Personen, die bei den o.g. Angelegenheiten Geflüchtete regelmäßig oder anlassbezogen unterstützen, die allerdings nicht als Gruppe organisiert sind.

Die Geflüchteten selbst sind auch in Netzwerken gut organisiert und unterstützen und informieren sich gegenseitig.

Ohne die Unterstützung der engagierten Bürger und Bürgerinnen sowie die gute Zusammenarbeit zwischen dem Haupt- und Ehrenamt wären die zahlreichen Projekte, Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten nicht möglich gewesen. Dieses Engagement ist lobenswert und wird von der Stadtverwaltung wertschätzend und dankend angenommen.

Verfasst von

Magdalena Stanislawski-Belbaedoul

Integrationsbeauftragte